

Einundfünfzigster Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **25 (1926)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einundfünfzigster Jahresbericht

der

Historischen und Antiquarischen Gesellschaft.

I. Mitglieder und Kommissionen.

Am Ende des Berichtsjahres 1924/25 betrug die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft 373. Von diesen verlor die Gesellschaft im Laufe des Berichtsjahres 17: durch Austritt 10 und durch Tod 7, nämlich die Herren Wilhelm Christ-Iselin, Dr. Arthur Cohn, Dr. Adolf Hägler-à Wengen, Fritz La Roche-Merian, Professor Friedrich Rintelen, Albert Ryhiner-Stehlin, Prof. E. A. Stückelberg. Als neue Mitglieder sind dagegen eingetreten die Herren Fritz Andreae in Arlesheim, Dr. Oscar Bally-Forcart, Dr. August Burckhardt-Brandenberg, Edouard Carteron-Vicky, Consul de France, Dr. Max Fahrländer, Ernst Förster, deutscher Generalkonsul, Karl Köchlin-Vischer, F. Knutty-Wahlen, Eduard Merian-de Pourtalès, Dr. Fritz Reber, Ernst Reiter-Müller, Max Saurenhaus, Fritz Uehlinger-Jenny, sowie die Damen: Frau Louise E. Bourcart-Burckhardt, Frau Helena Burckhardt-Schazmann, Frau Julie Geigy-Burckhardt, Frau Professor Aug. Hagenbach-Aman, Frau Dr. F. Lüssy-Gessler, Frau Ed. Merian-de Pourtalès, Fräulein Ottilie Preiswerk, Fräulein Valerie Preiswerk, Frau Helene Simonius-Burckhardt; im ganzen 13 Herren und 9 Damen. Die Gesellschaft zählt demnach am Ende des Berichtsjahres 378 Mitglieder.

Die Kommission bestand aus den Herren Minister Dr. Charles Bourcart, Präsident, Dr. August Burckhardt, Statthalter, Alphons Staehelin, Kassier, Dr. Paul Burckhardt, Schreiber, Dr. Karl Stehlin, Dr. August Huber, Prof. Dr. Felix Staehelin, Dr. Carl Roth und Dr. René Clavel. Sie versammelte sich fünfmal zur Erledigung der Geschäfte.

II

Die Mitglieder der Delegationen und Ausschüsse sind zur Zeit folgende:

1. Für die Publikationen: die Herren Dr. August Huber, Präsident, Dr. K. Stehlin, Dr. Aug. Burckhardt, Prof. Dr. J. Schneider, Dr. Fritz Vischer.
2. Für Augst: die Herren Dr. Karl Stehlin und Prof. Dr. Felix Staehelin.
3. Für die antiquarischen Funde: die Herren Dr. Karl Stehlin, Ingenieur Karl Moor und Dr. Emil Major.

Laut Kommissionsbeschluß vom 3. November 1925 soll außerdem der jeweilige Präsident der Gesellschaft diesen drei Ausschüssen als Mitglied angehören.

Als Rechnungsrevisor für 1925/26 wurde gewählt Herr Moritz Burckhardt, als Suppleant Herr Hans De Bary.

II. Sitzungen und gesellige Anlässe.

Die Gesellschaft hielt 13 Sitzungen ab, die wie üblich jeweils Montag abends 6 Uhr in der Schlüsselzunft stattfanden. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

1925.

19. Oktober: Herr Dr. Paul Siegfried: Der Herwegh-Zug oder der 1. Akt aus dem badischen Aufstand vom April 1848.
2. November: Herr Prof. C. A. Bernoulli: Der Beginn der Weltgeschichte.
16. November: Herr Dr. Karl Weber: Die schweizerische Journalistik im Jahr 1848.
30. November: Gemeinsame Sitzung der Historischen und der Statistisch-volkswirtschaftlichen Gesellschaft: Herr Dr. Hermann Henrici: Der Basler Börsenverein und die Gründung des Basler Handels- und Industrievereins.
14. Dezember: Herr Hans Joneli: Zur Methode der baslerischen Familien- und wirtschaftsgeschichtlichen Forschungen (16.—18. Jahrhundert).

1926.

4. Januar: Herr Dr. Gustav Steiner: C. F. Meyer in seinem Verhältnis zur Geschichte.
18. Januar: Herr Dr. Wilhelm Vischer: Basel im Urteil auswärtiger Besucher.
1. Februar: Herr Prof. Dr. Felix Staehelin: Das Ende der römischen Herrschaft über die Schweiz.
15. Februar: Herr Dr. Karl Schwarber: Die schweizerische Geschichtsschreibung des 18. Jahrhunderts und der nationale Gedanke.
1. März: Herr Paul Kölner: Die Kürschnernzunft 1226—1926.
15. März: Herr Dr. Ernst Jenny: Wie wurde David Friedrich Strauß ein Historiker?
29. März: Herr Prof. Dr. Arnold v. Salis (Münster): Die Ausgrabungen der Römerlager in Westfalen (mit Lichtbildern).
19. April: Herr Stadtarchivar August Scherlen (Kolmar): Das alte Kolmar (mit Lichtbildern).

Die Gesellschaftssitzungen waren gut besucht; die Durchschnittszahl der Besucher betrug 86.

Am 14. November 1925 besichtigte eine Anzahl Gesellschaftsmitglieder unter der Führung von Herrn Dr. K. Stehlin die neuesten Ausgrabungen in Augst. Der diesjährige Gesellschaftsausflug fand am 30. Mai statt und führte über 100 Mitglieder und Gäste nach Lautenbach, Murbach und Gebweiler. In Lautenbach, wo im gemütlichen Wirtshaus zum Lamm ein Imbiß geboten wurde, gab der Präsident Herr Minister Dr. Ch. Bourcart, eine zusammengefaßte Darstellung der Schicksale des Stiftes Lautenbach, der Abtei von Murbach und der Stadt Gebweiler. Nachdem die Teilnehmer die ehrwürdige romanische Stiftskirche von Lautenbach besichtigt hatten, wanderten sie von Bühl aus nach dem in herrlich grünem Bergkessel gelegenen Murbach. Im Innern des gewaltigen Baus begrüßte Pfarrer Keßler die Basler und wies bei seiner Führung auch auf die dringende Notwendigkeit hin, die Kirche durch umfassende Sicherungs-

IV

arbeiten vor dem Ruin zu bewahren. Es wurde ihm auch ein kleiner Beitrag unserer Gesellschaft an die Kosten übergeben. Autobusse brachten dann die Teilnehmer des Ausflugs nach Gebweiler zum Bankett. Der Präsident der Gesellschaft begrüßte die offiziellen Vertreter von Gebweiler, den Herrn Sous-préfet Durocher und den Präsidenten des Verkehrsvereins, Herrn Hautval. Diese antworteten, indem sie auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Oberelsaß und Basel hinwiesen, besonders herzlich sprach auch Herr Pfarrer Dr. Sauter in Kolmar über seine Beziehungen zur Basler Universität. Nach dem Essen wurde unter der Führung der Herren Wetterwald und Pfr. Sauter ein Gang durch das Städtchen unternommen und die Leodegarskirche, die Notre Dame, die einstige Dominikanerkirche und das Altersasyl besichtigt. Dann brachte die Bahn die hochbefriedigten Teilnehmer der Fahrt nach Basel zurück.

III. Bibliothek.

Die Gesellschaftsbibliothek erfuhr im Berichtsjahr eine Vermehrung um 226 Bände und Broschüren (1924/25: 141); die Zahl der Tauschgesellschaften betrug 220 (1924/25: 219).

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen.

1. Basler Chroniken. Bearbeiter die Herren Dr. Aug. Burckhardt und Dr. Paul Burckhardt. Die Bereinigung des lateinischen Textes des Tagebuches Tryphius-Gast sowie der deutschen Übersetzung ist durchgeführt.

2. Reformationsakten. Herausgeber Herr Professor Dr. E. Dürr. Von dem im Druck befindlichen zweiten Band der Reformationsakten liegen 42 Bogen vor. Auch die Kopiarbeiten für den dritten Band wurden fortgesetzt, wenn auch nicht in so intensiver Weise wie früher, da das hierfür in Betracht kommende Material stark zurückgegangen ist.

3. Stadthaushalt Basels. Die Registrierung der Ausgaben ist bis zum Jahre 1510/11 ausgeführt. Zu erledigen bleiben noch die Jahre 1510/11 bis 1534/5.

Dank dem Entgegenkommen der Regierung, die einen weitem Beitrag bewilligt hat, kann diese umfangreiche und schwierige Arbeit zu Ende geführt werden.

4. Wappenbuch der Stadt Basel. Herausgeber die Herren W. R. Stähelin und Dr. August Burkhardt. Die dritte Folge des II. Teiles des Wappenbuches der Stadt Basel ist im Spätjahr 1925 erschienen. Eine weitere Lieferung wird in den nächsten Monaten zur Veröffentlichung gelangen.

5. Zeitschrift. Im Herbst 1925 erschien der 24. Band der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde.

6. Augst. Die umfangreichste Arbeit des verflossenen Jahres bestand in der weiteren Untersuchung des im vorigen Berichte beschriebenen Forums auf der Flur Neusatz. Es wurde die westliche Partie der Anlage bis ans Ende verfolgt. Sie besteht aus mehrern Annexbauten des Forums, deren Bestimmung jedoch nicht durchaus deutlich ist. Hervorzuheben ist namentlich ein an der westlichen Ecke befindlicher größerer Raum, dessen eine Seite durch drei Wandnischen, eine halbrunde und zwei rechteckige, ausgezeichnet ist. Es konnte ferner beobachtet werden, daß sich an der gleichen West-Ecke vorbei eine Straße in halber Höhe des nach der Ergolzniederung abfallenden Hügels hinzieht.

Eine Gelegenheit zu verschiedenen Feststellungen bot sich beim Bau des neuen Schulhauses auf der Flur Obermühle. Die Fundamentierung des Schulhauses selbst war zwar auffallend unergiebig, dagegen kamen bei der Abgrabung des Schulhofes längs der Gibenacherstraße eine Anzahl Mauerzüge zum Vorschein. Sie ermöglichten in Verbindung mit den früher bei Wasserleitungsarbeiten in der Straße selbst gemachten Aufnahmen die Grundrisse der am Fuße des Kastelenhügels gelegenen Wohngebäude zusammenzustellen. Es ist merkwürdig, daß diese Häuser gar keine gemeinsame Richtung einhalten, sondern jedes von ihnen eine andere Orientierung hat.

Auf der Kastelenhöhe brachte einerseits die nach einer Unterbrechung wieder aufgenommene Ausbeutung der Kiesgrube von Herrn Ernst Frey neue Partien des dortigen Wohnquartiers ans Licht, andererseits wurde durch den Erweiterungsbau des Landhauses von Herrn Dr. René Clavel unsere Kenntnis der römischen Gebäudeanlagen erweitert. Während jedoch in der Kiesgrube gegenwärtig durchaus

VI

klare Grundrisse angetroffen werden, zeigt der Befund bei der Villa Clavel ein Übereinander von mehreren successiven Bauungen, deren Bestandteile nur schwer auszuscheiden sind.

7. Delegation für das alte Basel. Bei den Erdarbeiten zum neuen Gottesacker beim Hörnli wurden an mehreren Stellen römische Gräber mit Fragmenten von Tongefäßen zutage gefördert. Ebenso einige Mauerzüge, welche das Bild der schon von früher her bekannten dortigen römischen Ansiedlung ergänzen.

Von sonstigen Funden des Berichtsjahres sind zwei jüdische Grabsteine hervorzuheben, welche indessen beide leider unvollständig erhalten sind. Der eine war am Hause Martinsgasse 12 in umgekehrter Lage als Türschwelle verwendet, der andere fand sich im Hofe des Zeughauses, also wahrscheinlich in ursprünglicher Lage auf dem mittelalterlichen Begräbnisplatz der Juden.

8. Historisches Grundbuch. Das Zettelmaterial des Gebietes außerhalb der Stadtmauern ist nun auch für Großbasel nach Flurnamen geordnet. Gegenwärtig werden die zahlreichen Nachträge zu den Straßen innerhalb der alten Stadtgräben eingereiht.

Der Schreiber:

Dr. Paul Burckhardt.

Vom Vorstand genehmigt den 8. Oktober 1926.